

DAS WORT, DIE MUSIK, DAS MÜNSTER

Eine kleine Oase im Alltag: Fünfmal die Woche laden die Sießener Franziskanerinnen zur Mittagszeit ins Münster. Wechselnde Musiker begleiten hier die kurzen Ansprachen der Nonnen. Eine Viertelstunde der Besinnung.

Text: Stefan Pflaum

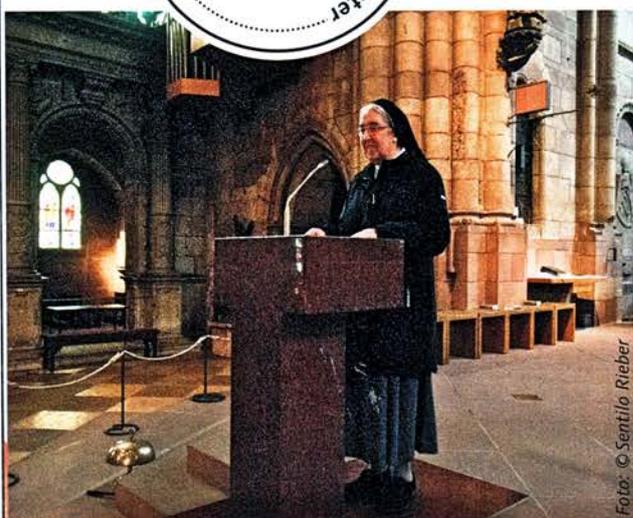


Foto: © Sentilo Rieber

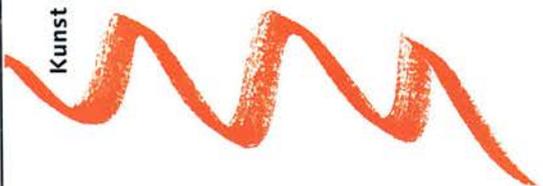
Im Zentrum des Glaubens steht nicht die Kirche, sondern Gott, ist Schwester Simone überzeugt.

Die Sießener Franziskanerinnen von der Diözese Rottenburg-Stuttgart, eine Niederlassung des Mutterhauses in Oberschwaben, sind seit 1991 mit der Eucharistischen Anbetung im Freiburger Münster beauftragt. Ihr Konvent in Freiburg trägt den Namen Portiunkula, wie eine kleine Kirche im Tal von Assisi, „die der heilige Franziskus wieder aufgebaut hat“. Die Schwestern verbindet die Überzeugung, „dass Gott uns in diese Gemeinschaft gerufen hat, um gemeinsam in den Fußspuren des heiligen Franziskus Jesus nachzufolgen“.

1992 erging an sie der Gründungsauftrag für das Angebot „Mittagsbesinnung“ im Freiburger Münster. An fünf Tagen in der Woche begegnen sich Musik und Wort und die Stille des erhabenen Kirchenschiffs. Schwestern des Freiburger Portiunkula-Konvents und – je nach Tag – verschiedene Musiker mit ihrem jeweiligen Instrument stehen im

Dialog. Glockengeläut leitet die „Besinnung“ ein. Sodann ertönt Musik, je nach Wochentag: Saxophon/Bassklarinette (Michael Schweizer), Harfe (Betty Pettersson), Orgel (Jörg Schwab, Michael Behringer, Miriam Weber, Felix Ketterer) oder Querflöte (Natascha Leins).

Melodien, musikalische Zitate, Improvisationen erklingen, die sich musikalisch des Themas annehmen, über das eine Schwester – manchmal auch ein Pfarrer – nur wenige Minuten spricht. Dabei kann es um einen Menschen aus dem unmittelbaren Lebensumfeld gehen, um ein aktuelles tagespolitisches Ereignis, die Krise, in der sich die Kirche befindet, oder um Sorgen, die den Alltag vieler Menschen betreffen. Auch Stellen aus dem Evangelium können im Mittelpunkt stehen. Alles in der kurzen Ansprache ist bezogen auf das Christsein.



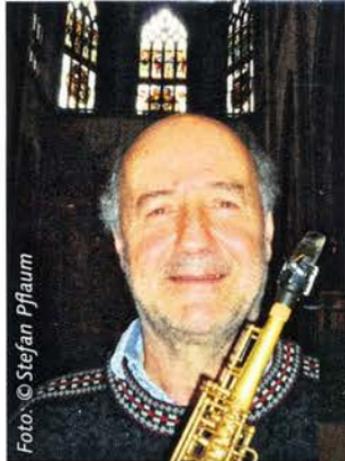


Foto: © Stefan Pflaum

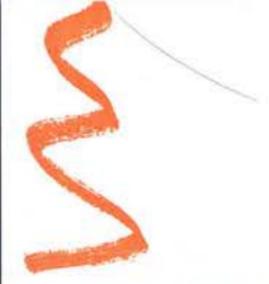


Foto: © Sentilo Rieber

Zwei der Musiker, die die Mittagsbesinnung regelmäßig begleiten: Michael Schweizer (o.) und Michael Behringer (re.)

„Atem holen bei Gott“

Die kurzen Anregungen, sagt Schwester Simone Zoller vom Konvent, wollen Impulsgeber sein für den Tag. Die Mittagsbesinnung mit Schweigen, Wort und Musik sei wie „Atem holen bei Gott“. Für sie und ihre Mitschwestern sei es ein „privilegiertes Dienst am Menschen“, gelebte Ökumene. Die Mittagsbesinnung führe das Münster einer seiner eigentlichen Bestimmungen zu: dass die Menschen, darunter viele Touristen, das Münster als einen Ort des Gebets und der Stille wahrnehmen könnten.

Da biete sich der Mittag als Wende des Tages doch an als Augenblick des Innehaltens, als Angebot zu Ermutigung, Orientierung und Hoffnung, „zu allem, was dem Menschsein dient“. Auch so sei ein Zugang zum Glauben möglich. Aber dieses Angebot müsse absichtslos sein. Wie es auf Menschen wirke, sei allein ihnen zu überlassen. „Wir wissen nie, wer vor uns auf der Kirchenbank sitzt“, sagt Schwester Simone. „Was Gott wirkt, ist seine Sache.“ Im Zentrum des Glaubens stehe nicht die Kirche, sondern Gott.

Alle Menschen sollen sich, „unabhängig von Herkunft und Religion“, in dieser Viertelstunde angesprochen fühlen, ob Christen, Muslime, Buddhisten oder Atheisten. Jugendliche, die auf einem Freiburg-Trip nur mal eben einen

Blick ins Münster werfen wollen und sich dann doch wunderfitzig in die Bänke drücken und dem jazzig-poppigen Sound des Saxophons oder der Klarinette lauschen. Japanische Touristen, die dem hellen Spiel der Querflöte zuhören, deren Töne leicht wie zwitschernde Singvögel durchs Münstergewölbe flattern. Männer und Frauen in Rollstühlen, die sich am Zwiegespräch zwischen Orgel und Saxophon erfreuen. Oder Schülerinnen, die entzückt erleben, wie die Münsterhalle unter den Arpeggien des Harfenspiels aufblüht.

An der „Besinnung“ nimmt manchmal nur eine Handvoll Neugieriger teil, nicht selten aber finden sich auch größere Gruppen ein. Ganz unterschiedliche Menschen aus aller Welt treffen sich hier. Für die Musizierenden ist das Auftreten im Münster etwas ganz Besonderes. Und Schwester Simone freut sich, wenn sich hin und wieder jemand für die „Mittagsbesinnung“ freundlich bedankt.

INFO

**Mittagsbesinnung
im Freiburger Münster**
Mo., Di., Do., Fr. & Sa.
von 12.05 bis 12.20 Uhr